

In der Hauptredaktion über den im Stadtbüro und den Verlagen erschienem Nachdruck abgezahlt: vierzig Groschen für den gewöhnlichen täglichen Auflieferung und 4.50 für die Sonntags-Ausgabe; vierzig Groschen für Sonntag und Dienstag; vierzig Groschen für Dienstag und Mittwoch; monatlich 7.50.

Die Morgen-Ausgabe erscheint täglich 4.7 Uhr, die Abend-Ausgabe Montags 5 Uhr.

Redaction und Expedition:

Jahresabrechnung 8.

Die Ausgaben in Wochenabständen geschieht von Samstag bis Sonntag 7 Uhr.

Filialen:

Das Alteum's Tortum (Alfred Hahn), Universitätsstraße 1.

Louis Weiß, Schillerstraße 14, part. und Königstraße 7.

Nr. 350.

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Mittwoch den 11. Juli 1894.

Politische Tagesschau.

Leipzig, 11. Juli.

Aus dem im heutigen Morgenblatte mitgetheilten Berichte des "Reichs-Anzeigers" über die vorgebrachte Erörterung des Bundesrats geht hervor, daß die hohe Körperschaft von der Wirkung des zunächst in Kraft bleibenden Schutzzuges nicht nur die Republikaner, sondern auch die "Priester des Heiligen Geiste" angenommen und also die der katholischen Congregation ertheilte Erlaubniß, in Trier eine Erziehungsschule für ihre in die deutschen Colonien zu entlassenden Angehörigen zu errichten, verallgemeinert hat.

Das Schutzzug ist dadurch noch mehr durchdrungen worden, als man anfangs befürchtete. Warum man den Vater vom Heiligen Geiste — einstimmig — so großes Wohlwollen entgegengebracht hat, wird man ja wohl erfahren, denn offensichtlich wird eine Motivierung des Bundesratsbeschlusses in Aussicht gestellt. Die Republikaner verkannten ihre Wiederglaubung den bayerischen Anträgen und den Wunsch der meisten übrigen Staaten, einen möglichst einstimmigen Beschluß gegen die Aufhebung des Schutzzuges herzustellen. Auf diese Einstimmigkeit, die abriet, wie verlautete, durch das Abstimmung des Reichstages abgezogene Volksrat von Reutlingen, eine Fülle bekannt hat, legen denn auch die Offiziere des Deutschen Reichs fest. Jetzt schreibt sie, könne das Centrum nicht mehr daran denken, das Schutzzug jemals anzufechten, ja eben. Der Bundesrat habe gerade durch die Aufnahme der Republikaner und der Väter vom Heiligen Geiste bewiesen, wie viel ihm an der Aufrechterhaltung des Haupttheiles des Schutzzuges gelegen und daß er nie in die Aufhebung derselben zu willigen gewillt sei. Das mäßigt dem Centrum über die Proklamation seiner Agitationen für die Wiederglaubung der Deutschen die Augen. Nun war es zur Einstellung dieser Agitationen veranlaßt. Wie eitel diese Erwartungen sind, geht jedoch deutlich aus der Sprache der ultramontanen Blätter hervor, die kaum und ferner in denselben Sätzen schreiten, wie die "Germania".

Der Besitz des Bundesrats, das Schutzzug aufrecht zu erhalten, ist eine neue schwere Belastung des katholischen Staates gegen die Katholiken und ihre religiösen Besitztheile. Das wird seine Folgen haben; die höchsteinflussreichste Abstimmung des Reichstages auf die Republikaner und Väter vom Heiligen Geiste müßte den Katholikenfunktionären, während für uns dieser Besitz bedeutet es drückt das Schutzzug und wie werden es schon noch zum Zusammenbruch bringen?

Diese Steigerung der Gegenseitigkeiten des Ultramontanismus ist die belästigende Waffe des Bundesrats beschloß, dem selbst die "Röde Rote", die doch sonst den neuen Gott nach Möglichkeit hütet, keine gute Seele abgerungen weiß. Das rheinische Blatt schreibt nämlich in einem längeren Artikel:

"Mit dem Beschluß, die Republikaner wieder einzuladen, hofft der Bundesrat von Neuen einen Bruch, dessen Bruch nicht eher als die Bevölkerung. Wir haben die Rechtfertigung der Verwandtschaft der Republikaner mit den Deutschen in den letzten Jahren mehrheitlich befreit und können sie heute mit so leichter Unbedarftheit, als wir es jemals waren, wieder einzuladen. Es ist dem Bundesrat nicht gelungen, den steigenden Anteil des Ultramontanismus ein machtvolleres Halt zu geben. Die deutsche Union hat sich daran gewöhnen müssen, in dieser Beziehung von deutschem Reichstag nichts oder vielleicht weniger als nichts zu erwarten. Und so lange der einzige Staat im letzten Dose genau dasselbe Wahrheit weiß wie der katholischste und ehrlichste Standmann, wird sich die katholischen, konservativen Phönixen des Reichstags wohl noch immer darüber strecken. Unter diesen Umständen könnten sich die Agitationen in dem Bewußtsein der Nation eine solche Machtausübung erzielen, wenn sie sich der hohen Angabe ihrer böswilligen Binden, die edlen Güter der menschlichen Gestaltung gegenüber

den Rückenwenders zu stiegen und zu bewegen. Wie verlangen Sie einen Angriffskrieg gegen den Ultramontanismus; wie verlangen nur, daß man dem friedlichen Ultramontanismus nicht Jahr für Jahr neue Erwerbungen, neue Einbrüche in das deutsche Gesellschaftsleben gestattet. Sünden die Abgänger nicht der Kraft, den reaktionären Förderern die richtige Sichtweise einer überlegenen Weltsicht erzeugen zu können, so würden sie damit genau den Gründen einen wehentlichen Dienst erweisen."

In den tollen Wiermarien von Behauptungen darüber, ob internationale Maßnahmen gegen die anarchistischen Umsatzbewegungen und ob außerdem in Deutschland noch besondere gezielte Maßregeln gegen diese Verbrechen getroffen werden sollen, kommt allmählich etwas Klärung — freilich keine erfreuliche. Zuerst ist auf ein internationales Abkommen nicht zu rechnen, weil Frankreich die Anregung nicht geben mag und die Regierungen der übrigen Staaten deshalb von ihren etwaigen Anregungen kein Ergebnis erwarten. Den einzelnen Staaten soll es überlassen bleiben, sich selbst zu helfen, und unter diesen Staaten haben Italien, Spanien und Frankreich das ihnen wichtig Erachtene bereit in die Wege geleitet, während Deutschland noch nicht weiß, was es machen soll. Wahrscheinlich wird es abwarten, was in den drei genannten Staaten herauskommt. Dies der kurze Sinn der neuesten Berliner Information des "Hamb. Correspondenten", die folgendermaßen lautet:

"Wir wissen, die französische Regierung hätte es nicht für angezeigt, internationale Maßnahmen in Vorhügel zu bringen, vor allem mit Rücksicht darauf, daß die einzelnen Regierungen sich dann untereinander binden würden, ohne eine Garantie für ihre übernehmende Wirkung zu erlangen. Daß es nie in die Aufhebung derselben zu willigen gewillt sei. Das mäßigt dem Centrum über die Proklamation seiner Agitationen für die Wiederglaubung der Deutschen die Augen. Nun war es zur Einstellung dieser Agitationen veranlaßt. Wie eitel diese Erwartungen sind, geht jedoch deutlich aus der Sprache der ultramontanen Blätter hervor, die kaum und ferner in denselben Sätzen schreiten, wie die "Germania".

Der Besitz des Bundesrats, das Schutzzug aufrecht zu erhalten, ist eine neue schwere Belastung des katholischen Staates gegen die Katholiken und ihre religiösen Besitztheile. Das wird seine Folgen haben; die höchsteinflussreichste Abstimmung des Reichstages auf die Republikaner und Väter vom Heiligen Geiste müßte den Katholikenfunktionären, während für uns dieser Besitz bedeutet es drückt das Schutzzug und wie werden es schon noch zum Zusammenbruch bringen?

Diese Steigerung der Gegenseitigkeiten des Ultramontanismus ist die belästigende Waffe des Bundesrats beschloß, dem selbst die "Röde Rote", die doch sonst den neuen Gott nach Möglichkeit hütet, keine gute Seele abgerungen weiß. Das rheinische Blatt schreibt nämlich in einem längeren Artikel:

"Mit dem Beschluß, die Republikaner wieder einzuladen, hofft der Bundesrat von Neuen einen Bruch, dessen Bruch nicht eher als die Bevölkerung. Wir haben die Rechtfertigung der Verwandtschaft der Republikaner mit den Deutschen in den letzten Jahren mehrheitlich befreit und können sie heute mit so leichter Unbedarftheit, als wir es jemals waren, wieder einzuladen. Es ist dem Bundesrat nicht gelungen, den steigenden Anteil des Ultramontanismus ein machtvolleres Halt zu geben. Die deutsche Union hat sich daran gewöhnen müssen, in dieser Beziehung von deutschem Reichstag nichts oder vielleicht weniger als nichts zu erwarten. Und so lange der einzige Staat im letzten Dose genau dasselbe Wahrheit weiß wie der katholischste und ehrlichste Standmann, wird sich die katholischen, konservativen Phönixen des Reichstags wohl noch immer darüber strecken. Unter diesen Umständen könnten sich die Agitationen in dem Bewußtsein der Nation eine solche Machtausübung erzielen, wenn sie sich der hohen Angabe ihrer böswilligen Binden, die edlen Güter der menschlichen Gestaltung gegenüber

vermögen hat, bei seiner Anwesenheit in Trient eine Deutscher mit den bekannten autonomistischen Blüthen der National-Liberale entgegenzunehmen. Sie lehnen den Wieder-eintritt in den Innkreis-Kantone ab, wenn es sich beweisen sollte, daß man ihnen als Angriffsland nichts weiter anbietet, wie die Theilung des Landeskantons in zwei nationale Abteilungen. Schmollend erklärt ihr Organ, der "Allgemeine":

"Wie haben eine so hohe Meinung von der Geschäftlichkeit und dem Erfolg des gegenwärtigen Ministeriums, daß wir glauben können, es werde zu einem so ähnlichen Antrage gerufen, daß einen internationalen Maßnahmen gegen die anarchistischen Umsatzbewegungen und ob außerdem in Deutschland noch besondere gezielte Maßregeln gegen diese Verbrechen getroffen werden sollen, kommt allmählich etwas Klärung — freilich keine erfreuliche. Zuerst ist auf ein internationales Abkommen nicht zu rechnen, weil Frankreich die Anregung nicht geben mag und die Regierungen der übrigen Staaten deshalb von ihren etwaigen Anregungen kein Ergebnis erwarten. Den einzelnen Staaten soll es überlassen bleiben, sich selbst zu helfen, und unter diesen Staaten haben Italien, Spanien und Frankreich das ihnen wichtig Erachtene bereit in die Wege geleitet, während Deutschland noch nicht weiß, was es machen soll. Wahrscheinlich wird es abwarten, was in den drei genannten Staaten herauskommt. Dies der kurze Sinn der neuesten Berliner Information des "Hamb. Correspondenten", die folgendermaßen lautet:

"Wir wissen, die französische Regierung hätte es nicht für angezeigt, internationale Maßnahmen in Vorhügel zu bringen, vor allem mit Rücksicht darauf, daß die einzelnen Regierungen sich dann untereinander binden würden, ohne eine Garantie für ihre übernehmende Wirkung zu erlangen. Daß es nie in die Aufhebung derselben zu willigen gewillt sei. Das mäßigt dem Centrum über die Proklamation seiner Agitationen für die Wiederglaubung der Deutschen die Augen. Nun war es zur Einstellung dieser Agitationen veranlaßt. Wie eitel diese Erwartungen sind, geht jedoch deutlich aus der Sprache der ultramontanen Blätter hervor, die kaum und ferner in denselben Sätzen schreiten, wie die "Germania".

Der Besitz des Bundesrats, das Schutzzug aufrecht zu erhalten, ist eine neue schwere Belastung des katholischen Staates gegen die Katholiken und ihre religiösen Besitztheile. Das wird seine Folgen haben; die höchsteinflussreichste Abstimmung des Reichstages auf die Republikaner und Väter vom Heiligen Geiste müßte den Katholikenfunktionären, während für uns dieser Besitz bedeutet es drückt das Schutzzug und wie werden es schon noch zum Zusammenbruch bringen?

Diese Steigerung der Gegenseitigkeiten des Ultramontanismus ist die belästigende Waffe des Bundesrats beschloß, dem selbst die "Röde Rote", die doch sonst den neuen Gott nach Möglichkeit hütet, keine gute Seele abgerungen weiß. Das rheinische Blatt schreibt nämlich in einem längeren Artikel:

"Mit dem Beschluß, die Republikaner wieder einzuladen, hofft der Bundesrat von Neuen einen Bruch, dessen Bruch nicht eher als die Bevölkerung. Wir haben die Rechtfertigung der Verwandtschaft der Republikaner mit den Deutschen in den letzten Jahren mehrheitlich befreit und können sie heute mit so leichter Unbedarftheit, als wir es jemals waren, wieder einzuladen. Es ist dem Bundesrat nicht gelungen, den steigenden Anteil des Ultramontanismus ein machtvolleres Halt zu geben. Die deutsche Union hat sich daran gewöhnen müssen, in dieser Beziehung von deutschem Reichstag nichts oder vielleicht weniger als nichts zu erwarten. Und so lange der einzige Staat im letzten Dose genau dasselbe Wahrheit weiß wie der katholischste und ehrlichste Standmann, wird sich die katholischen, konservativen Phönixen des Reichstags wohl noch immer darüber strecken. Unter diesen Umständen könnten sich die Agitationen in dem Bewußtsein der Nation eine solche Machtausübung erzielen, wenn sie sich der hohen Angabe ihrer böswilligen Binden, die edlen Güter der menschlichen Gestaltung gegenüber

vermögen hat, bei seiner Anwesenheit in Trient eine Deutscher mit den bekannten autonomistischen Blüthen der National-Liberale entgegenzunehmen. Sie lehnen den Wieder-eintritt in den Innkreis-Kantone ab, wenn es sich beweisen sollte, daß man ihnen als Angriffsland nichts weiter anbietet, wie die Theilung des Landeskantons in zwei nationale Abteilungen. Schmollend erklärt ihr Organ, der "Allgemeine":

"Wie haben eine so hohe Meinung von der Geschäftlichkeit und dem Erfolg des gegenwärtigen Ministeriums, daß wir glauben können, es werde zu einem so ähnlichen Antrage gerufen, daß einen internationalen Maßnahmen gegen die anarchistischen Umsatzbewegungen und ob außerdem in Deutschland noch besondere gezielte Maßregeln gegen diese Verbrechen getroffen werden sollen, kommt allmählich etwas Klärung — freilich keine erfreuliche. Zuerst ist auf ein internationales Abkommen nicht zu rechnen, weil Frankreich die Anregung nicht geben mag und die Regierungen der übrigen Staaten deshalb von ihren etwaigen Anregungen kein Ergebnis erwarten. Den einzelnen Staaten soll es überlassen bleiben, sich selbst zu helfen, und unter diesen Staaten haben Italien, Spanien und Frankreich das ihnen wichtig Erachtene bereit in die Wege geleitet, während Deutschland noch nicht weiß, was es machen soll. Wahrscheinlich wird es abwarten, was in den drei genannten Staaten herauskommt. Dies der kurze Sinn der neuesten Berliner Information des "Hamb. Correspondenten", die folgendermaßen lautet:

"Wir wissen, die französische Regierung hätte es nicht für angezeigt, internationale Maßnahmen in Vorhügel zu bringen, vor allem mit Rücksicht darauf, daß die einzelnen Regierungen sich dann untereinander binden würden, ohne eine Garantie für ihre übernehmende Wirkung zu erlangen. Daß es nie in die Aufhebung derselben zu willigen gewillt sei. Das mäßigt dem Centrum über die Proklamation seiner Agitationen für die Wiederglaubung der Deutschen die Augen. Nun war es zur Einstellung dieser Agitationen veranlaßt. Wie eitel diese Erwartungen sind, geht jedoch deutlich aus der Sprache der ultramontanen Blätter hervor, die kaum und ferner in denselben Sätzen schreiten, wie die "Germania".

Der Besitz des Bundesrats, das Schutzzug aufrecht zu erhalten, ist eine neue schwere Belastung des katholischen Staates gegen die Katholiken und ihre religiösen Besitztheile. Das wird seine Folgen haben; die höchsteinflussreichste Abstimmung des Reichstages auf die Republikaner und Väter vom Heiligen Geiste müßte den Katholikenfunktionären, während für uns dieser Besitz bedeutet es drückt das Schutzzug und wie werden es schon noch zum Zusammenbruch bringen?

Diese Steigerung der Gegenseitigkeiten des Ultramontanismus ist die belästigende Waffe des Bundesrats beschloß, dem selbst die "Röde Rote", die doch sonst den neuen Gott nach Möglichkeit hütet, keine gute Seele abgerungen weiß. Das rheinische Blatt schreibt nämlich in einem längeren Artikel:

"Mit dem Beschluß, die Republikaner wieder einzuladen, hofft der Bundesrat von Neuen einen Bruch, dessen Bruch nicht eher als die Bevölkerung. Wir haben die Rechtfertigung der Verwandtschaft der Republikaner mit den Deutschen in den letzten Jahren mehrheitlich befreit und können sie heute mit so leichter Unbedarftheit, als wir es jemals waren, wieder einzuladen. Es ist dem Bundesrat nicht gelungen, den steigenden Anteil des Ultramontanismus ein machtvolleres Halt zu geben. Die deutsche Union hat sich daran gewöhnen müssen, in dieser Beziehung von deutschem Reichstag nichts oder vielleicht weniger als nichts zu erwarten. Und so lange der einzige Staat im letzten Dose genau dasselbe Wahrheit weiß wie der katholischste und ehrlichste Standmann, wird sich die katholischen, konservativen Phönixen des Reichstags wohl noch immer darüber strecken. Unter diesen Umständen könnten sich die Agitationen in dem Bewußtsein der Nation eine solche Machtausübung erzielen, wenn sie sich der hohen Angabe ihrer böswilligen Binden, die edlen Güter der menschlichen Gestaltung gegenüber

vermögen hat, bei seiner Anwesenheit in Trient eine Deutscher mit den bekannten autonomistischen Blüthen der National-Liberale entgegenzunehmen. Sie lehnen den Wieder-eintritt in den Innkreis-Kantone ab, wenn es sich beweisen sollte, daß man ihnen als Angriffsland nichts weiter anbietet, wie die Theilung des Landeskantons in zwei nationale Abteilungen. Schmollend erklärt ihr Organ, der "Allgemeine":

"Wie haben eine so hohe Meinung von der Geschäftlichkeit und dem Erfolg des gegenwärtigen Ministeriums, daß wir glauben können, es werde zu einem so ähnlichen Antrage gerufen, daß einen internationalen Maßnahmen gegen die anarchistischen Umsatzbewegungen und ob außerdem in Deutschland noch besondere gezielte Maßregeln gegen diese Verbrechen getroffen werden sollen, kommt allmählich etwas Klärung — freilich keine erfreuliche. Zuerst ist auf ein internationales Abkommen nicht zu rechnen, weil Frankreich die Anregung nicht geben mag und die Regierungen der übrigen Staaten deshalb von ihren etwaigen Anregungen kein Ergebnis erwarten. Den einzelnen Staaten soll es überlassen bleiben, sich selbst zu helfen, und unter diesen Staaten haben Italien, Spanien und Frankreich das ihnen wichtig Erachtene bereit in die Wege geleitet, während Deutschland noch nicht weiß, was es machen soll. Wahrscheinlich wird es abwarten, was in den drei genannten Staaten herauskommt. Dies der kurze Sinn der neuesten Berliner Information des "Hamb. Correspondenten", die folgendermaßen lautet:

"Wir wissen, die französische Regierung hätte es nicht für angezeigt, internationale Maßnahmen in Vorhügel zu bringen, vor allem mit Rücksicht darauf, daß die einzelnen Regierungen sich dann untereinander binden würden, ohne eine Garantie für ihre übernehmende Wirkung zu erlangen. Daß es nie in die Aufhebung derselben zu willigen gewillt sei. Das mäßigt dem Centrum über die Proklamation seiner Agitationen für die Wiederglaubung der Deutschen die Augen. Nun war es zur Einstellung dieser Agitationen veranlaßt. Wie eitel diese Erwartungen sind, geht jedoch deutlich aus der Sprache der ultramontanen Blätter hervor, die kaum und ferner in denselben Sätzen schreiten, wie die "Germania".

Der Besitz des Bundesrats, das Schutzzug aufrecht zu erhalten, ist eine neue schwere Belastung des katholischen Staates gegen die Katholiken und ihre religiösen Besitztheile. Das wird seine Folgen haben; die höchsteinflussreichste Abstimmung des Reichstages auf die Republikaner und Väter vom Heiligen Geiste müßte den Katholikenfunktionären, während für uns dieser Besitz bedeutet es drückt das Schutzzug und wie werden es schon noch zum Zusammenbruch bringen?

Diese Steigerung der Gegenseitigkeiten des Ultramontanismus ist die belästigende Waffe des Bundesrats beschloß, dem selbst die "Röde Rote", die doch sonst den neuen Gott nach Möglichkeit hütet, keine gute Seele abgerungen weiß. Das rheinische Blatt schreibt nämlich in einem längeren Artikel:

"Mit dem Beschluß, die Republikaner wieder einzuladen, hofft der Bundesrat von Neuen einen Bruch, dessen Bruch nicht eher als die Bevölkerung. Wir haben die Rechtfertigung der Verwandtschaft der Republikaner mit den Deutschen in den letzten Jahren mehrheitlich befreit und können sie heute mit so leichter Unbedarftheit, als wir es jemals waren, wieder einzuladen. Es ist dem Bundesrat nicht gelungen, den steigenden Anteil des Ultramontanismus ein machtvolleres Halt zu geben. Die deutsche Union hat sich daran gewöhnen müssen, in dieser Beziehung von deutschem Reichstag nichts oder vielleicht weniger als nichts zu erwarten. Und so lange der einzige Staat im letzten Dose genau dasselbe Wahrheit weiß wie der katholischste und ehrlichste Standmann, wird sich die katholischen, konservativen Phönixen des Reichstags wohl noch immer darüber strecken. Unter diesen Umständen könnten sich die Agitationen in dem Bewußtsein der Nation eine solche Machtausübung erzielen, wenn sie sich der hohen Angabe ihrer böswilligen Binden, die edlen Güter der menschlichen Gestaltung gegenüber

vermögen hat, bei seiner Anwesenheit in Trient eine Deutscher mit den bekannten autonomistischen Blüthen der National-Liberale entgegenzunehmen. Sie lehnen den Wieder-eintritt in den Innkreis-Kantone ab, wenn es sich beweisen sollte, daß man ihnen als Angriffsland nichts weiter anbietet, wie die Theilung des Landeskantons in zwei nationale Abteilungen. Schmollend erklärt ihr Organ, der "Allgemeine":

"Wie haben eine so hohe Meinung von der Geschäftlichkeit und dem Erfolg des gegenwärtigen Ministeriums, daß wir glauben können, es werde zu einem so ähnlichen Antrage gerufen, daß einen internationalen Maßnahmen gegen die anarchistischen Umsatzbewegungen und ob außerdem in Deutschland noch besondere gezielte Maßregeln gegen diese Verbrechen getroffen werden sollen, kommt allmählich etwas Klärung — freilich keine erfreuliche. Zuerst ist auf ein internationales Abkommen nicht zu rechnen, weil Frankreich die Anregung nicht geben mag und die Regierungen der übrigen Staaten deshalb von ihren etwaigen Anregungen kein Ergebnis erwarten. Den einzelnen Staaten soll es überlassen bleiben, sich selbst zu helfen, und unter diesen Staaten haben Italien, Spanien und Frankreich das ihnen wichtig Erachtene bereit in die Wege geleitet, während Deutschland noch nicht weiß, was es machen soll. Wahrscheinlich wird es abwarten, was in den drei genannten Staaten herauskommt. Dies der kurze Sinn der neuesten Berliner Information des "Hamb. Correspondenten", die folgendermaßen lautet:

"Wir wissen, die französische Regierung hätte es nicht für angezeigt, internationale Maßnahmen in Vorhügel zu bringen, vor allem mit Rücksicht darauf, daß die einzelnen Regierungen sich dann untereinander binden würden, ohne eine Garantie für ihre übernehmende Wirkung zu erlangen. Daß es nie in die Aufhebung derselben zu willigen gewillt sei. Das mäßigt dem Centrum über die Proklamation seiner Agitationen für die Wiederglaubung der Deutschen die Augen. Nun war es zur Einstellung dieser Agitationen veranlaßt. Wie eitel diese Erwartungen sind, geht jedoch deutlich aus der Sprache der ultramontanen Blätter hervor, die kaum und ferner in denselben Sätzen schreiten, wie die "Germania".

Der Bes